
Kosovo Geschichte Und Gegenwart Eines Parastaates

Indifferenz, Gegnerschaft, Identität: Veränderungen im politischen Verhältnis von Dorf und Staat im Kosovo
 Re-Visioning Histories in der Gegenwartskunst
 Geschichte Serbiens
 Der Jugoslawien-Krieg
 The Political Economy of Hungary
 Experiment Kosovo
 Northern Europe and the Making of the EU's Mediterranean and Middle East Policies
 Der Gordische Knoten
 Deutschland in Geschichte und Gegenwart
 Die Zukunft des Friedens
 Intervention als soziale Praxis
 Kosovo
 Sacralizing the Nation through Remembrance of Medieval Religious Figures in Serbia, Bulgaria and Macedonia
 Studienhandbuch Östliches Europa: Geschichte Ostmittel- und Südosteuropas
 Hegemoniebildung und Elitentransformation im Kosovo. Von der spätosmanischen Herrschaft bis zur Republik
 The Secession of States and Their Recognition in the Wake of Kosovo
 Deutschlands Außenpolitik und der Kosovokonflikt
 Militärische Interventionen in Europa im 20. Jahrhundert
 Serbien, Montenegro
 The Nagorno-Karabakh deadlock
 Der Balkan
 Bibliography of Sources on the Region of Former Yugoslavia Volume III
 Der »europäische Orient«
 Conflict Resolution in De Facto States
 Neo-Medievalism and Civil Wars
 Die Kosovo-Frage als Herausforderung der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) der EU
 Deutsche Bibliographie;
 Rekrutierungen für die Waffen-SS in Südosteuropa
 Neighbourhood Perceptions of the Ukraine Crisis
 Gibt es eine kosovarische Identität?
 Geschichte der Balkanländer
 Coercive Diplomacy of NATO in Kosovo
 Serbische Identität zwischen politischer Radikalität, Folklorismus und Moderne - Renaissance des Kosovomythos' und Popularität des Turbofolks als Phänomene der serbischen Identitätsfindung
 Stereotypen, Vorurteile, Völkerbilder in Ost und West, in Wissenschaft und Unterricht
 Vom Zweiten Golfkrieg zum Kampfeinsatz im Kosovo
 Balkan
 Der Kosovo-Konflikt
 Kosovo
 Multiethnizität in Alltag und Konflikt
 Lexikon zur Geschichte Südosteuropas

*Kosovo Geschichte Und Gegenwart
 Eines Parastaates*

Downloaded from music-school.fbny.org
 by guest

CALLUM ISABEL

Indifferenz, Gegnerschaft, Identität: Veränderungen im politischen Verhältnis von Dorf und Staat im Kosovo transcript Verlag

Religious figures of remembrance served to consolidate dynastic rule and later nation-state legitimacy and community. The study illuminates the interweaving of (Eastern) Roman, medieval Serbian and Bulgarian, as well as Ottoman and Western European national discourses culminating in the sacralization of the nation.

Re-Visioning Histories in der Gegenwartskunst BRILL

This book explores the challenges of conflict resolution in protracted conflicts and conceptualises and analyses the practice of engagement without recognition in de facto states.

Increasingly, engagement without recognition is seen as a promising approach to conflict resolution in de facto states, but little is known about its implementation and results. This book addresses that lacuna and develops an analytical model to assess

international engagement, focusing on implementation on the ground. This model enables a comprehensive analysis of international engagement's scope, areas, and methods. Further, the book also explores the context of engagement in de facto states, which has a significant impact on its implementation and results. In this way, the book also advances our understanding of the opportunities, obstacles, and limitations of engagement without recognition. The analysis is based on the current EU engagement in Abkhazia and draws from other cases in the Caucasus, Eastern Europe, and beyond and finds that international engagement with de facto states is more comprehensive and multifaceted than previously known. However, it also faces some distinct challenges and produces modest results. Finally, the book provides practical recommendations on how to better utilise the peacebuilding potential of engagement without recognition. This book will be of much interest to students of conflict resolution, statehood, peace and conflict studies, and international relations.

Geschichte Serbiens Böhlau Verlag Wien

Mit dem Ende des Ost-West-Konfliktes sollte eine Zeit der

Sicherheit und des Friedens beginnen, in der Rüstungsausgaben in Bildung fließen und zivile Konfliktregulierung zum Mittel der Wahl wird. Doch das Resümee fällt ernüchternd aus. Regionale Konflikte, die durch den Ost-West-Antagonismus unterdrückt waren, drangen mit Wucht auf die Agenda der internationalen Gemeinschaft. Auch Deutschland beteiligte sich sukzessive an der internationalen Konfliktregulierung in Folge der jugoslawischen Zerfallskriege und in Somalia, bis hin zur Beteiligung am Kampfeinsatz im Kosovo. Mittels des Zwei-Ebenen-Ansatzes für Außenpolitikanalyse spürt Timm Schöneberger der zentralen Frage nach, wie sich innerhalb weniger Jahre der Handlungsspielraum der Bundesregierungen von Kohl bis Schröder von militärischer Abstinenz bis zum Kampfeinsatz ohne UN-Mandat vergrößerte.

Der Jugoslawien-Krieg Taylor & Francis

Miloševićs Kriege haben während der neunziger Jahre fast alle Teile des sich auflösenden und schon zerfallenen Jugoslawien überzogen. Nach der Aufhebung der Autonomie des Kosovo und der Vojvodina war der erste Schauplatz Slowenien, es folgten Kroatien, Bosnien-Herzegowina und schließlich wiederum das Kosovo. Das im Auftrag des Frankfurter Ost-Westeuropäischen Kultur- und Studienzentrums "Palais Jalta" herausgegebene Handbuch ist Nachschlagewerk und zugleich informatives Lesebuch zu allen Aspekten der Kriege in Jugoslawien. Durch seine historisch gründlich recherchierten Kapitel über alle Völker des ehemaligen Jugoslawien deckt das Werk in enzyklopädischen Essays die lange Vorgeschichte (von der Geschichte der Völker und Staaten bis zur Gründung des ersten Jugoslawien 1918 über den Untergang im Zweiten Weltkrieg zur titoistischen Neugründung) sowie politische, religiöse und kulturelle Zusammenhänge dieser Katastrophe auf. Schließlich werden die tiefgreifenden Konsequenzen, z.B. für die Staatenwelt und das Völkerrecht, formuliert. Abgerundet wird das Handbuch durch eine Chronologie, ein Glossar und ausführliche bibliographische Anhänge. Diese Konzeption macht das Handbuch zu einem unverzichtbaren Standardwerk für alle politisch Interessierten, die eine gründliche, seriöse wie umfassende Information zu den Hintergründen des Konfliktes suchen. Das Buch ist darüber hinaus zuverlässiges Nachschlagewerk für Wissenschaftler, Studenten, Journalisten und all jene, die - in Schule, Sozialarbeit oder Rechtsprechung - mit Flüchtlingen und anderen Kriegsbedingten arbeiten. Die Herausgabe des Bandes durch die Frankfurter Philosophin und Publizistin Dunja Melcic wurde von einem Beirat mit Dozenten für südosteuropäische Geschichte verschiedener europäischer Hochschulen begleitet. Die Autoren sind Fachleute aus allen Ländern des ehemaligen Jugoslawien, aus Deutschland, Großbritannien, Österreich, Frankreich, der Schweiz sowie den USA.

The Political Economy of Hungary Springer

Studienarbeit aus dem Jahr 2006 im Fachbereich Kulturwissenschaften - Osteuropa, Note: 1,3, Freie Universität Berlin (Osteuropa-Institut), Veranstaltung: Nations- und Nationalstaatsbildung in Serbien, 18 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Nationale Identitäten sind soziale Konstruktionen, die aus Elementen verschiedener (historischer, politischer etc.) Diskurse und Praktiken bestehen. Sie sind veränderbar und keinesfalls statisch. Die Funktion nationaler Identität ist die der gesellschaftlichen Integration und Mobilisierung. Sichergestellt wird sie durch die Verbindung einer Gruppe von Menschen zu historischen und mythologischen Symbolen oder erinnerten Geschehnissen, die immer wieder bertragen werden. Während die meisten europäischen Nationen sich im 19. Jahrhundert konstituierten, ist in manchen Staaten der Nationsbildungsprozess - aufgrund verschiedener politischer Konstellationen - noch nicht

abgeschlossen. Vor dem Hintergrund der noch fortlaufenden Nationsbildung und der besonderen Verantwortung für die jugoslawische Desintegration eignet sich Serbien-Montenegro besonders für eine Untersuchung der Instrumentalisierung historisch bedingter Topoi, die mithilfe eines Rückgriffs auf traditionelle Volkskultur für einen nationalistischen Populismus bzw. Mainstream nutzbar gemacht wurden. In dieser Arbeit wird es um die Relevanz symbolischer und politischer Mythen und Zeichen bei der Festigung oder Transformierung eines modernen Nationalbewusstseins gehen. Meine These ist hierbei, dass in Serbien noch immer mit einer erstaunlichen Selbstverständlichkeit Chiffren aus tradierter National- und Religionsmythologie als aktueller und sogar ad quater politischer Ausdruck einer modernen Gesellschaft verstanden werden. Die Politisierung und Modernisierung jener national-religiösen Versatzstücke, so denke ich, hat eine politische Radikalität zur Folge, die sich maßgeblich durch Dichotomisierungen und Ausschlüsse konstituiert.

Experiment Kosovo GRIN Verlag

Analyse und Beschreibung der historischen Entwicklungsetappen seit dem Mittelalter und der Gesellschaftsverhältnisse Anfang des 21. Jahrhunderts der jetzt selbstständigen Staaten Serbien und Montenegro.

Northern Europe and the Making of the EU's

Mediterranean and Middle East Policies Trescher Verlag 1948 accompanied by Ergänzungsheft 1-2: Neuerscheinungen ausserhalb des Buchhandels.

Der Gordische Knoten Springer-Verlag

***Angaben zur beteiligten Person Sundhausen: Prof. Holm Sundhausen war nach dem Studium in München und der Habilitation in Göttingen seit 1988 Professor für Südosteuropäische Geschichte am Osteuropa-Institut der Freien Universität Berlin und seit 1998 Ko-Direktor des Berliner Kollegs für vergleichende Geschichte Europas. Er war (Mit)Herausgeber und Beiratsmitglied verschiedener Buchreihen und Zeitschriften sowie Verfasser einer Vielzahl von Arbeiten zur Geschichte Südosteuropas, insbesondere des ehemals jugoslawischen Raums, im 19. und 20. Jahrhundert, darunter einer »Geschichte Jugoslawiens 1918-1980« (Stuttgart 1982) und einer »Historischen Statistik Serbiens 1834-1914. Mit europäischen Vergleichsdaten« (München 1989).

Deutschland in Geschichte und Gegenwart Springer

Also available as an e-book The secession of States is subject to legal regulation. The arguments presented by States in the advisory proceedings on Kosovo confirm that there are rules of international law that determine whether the secession of a State in the post-colonial world is permissible. These rules derive from the competing principles of self-determination and territorial integrity. In deciding whether to recognize a secessionist entity as a State, or to admit it to the United Nations, States must balance these competing principles, with due regard to precedent and State practice. These lectures examine cases in which secession has succeeded (such as Israel and Bangladesh), in which it has failed (such as Biafra and Chechnya) and in which a determination is still to be made (Kosovo, Abkhazia and South Ossetia).

Die Zukunft des Friedens Walter de Gruyter GmbH & Co KG

Die Haltung und Politik der EU in der Kosovo-Frage stehen im Zentrum dieses Buches. Die EU versuchte über viele Jahre, die Unabhängigkeit der früher autonomen Provinz zu verhindern. Die Kosovoalbaner sahen dagegen in der Loslösung von Restjugoslawien die einzige Lösung. Erst durch die NATO-Intervention im März 1999 und die damit verbundene militärische Zuspitzung des Konfliktes geriet die Kosovo-Frage auf die Agenda der EU-Politik. Das Engagement der EU im Kosovo schärfte zudem ihr außen- und sicherheitspolitisches Profil und trug so zur Lösung

der Statusfrage bei. Die Mehrzahl der EU-Mitgliedstaaten erkannte zu Beginn des Jahres 2008 den Kosovo als souveränen Staat an, während fünf EU-Staaten die Anerkennung zunächst nicht vollzogen und an ihrer Position auch nach dem Gutachten des Internationalen Gerichtshofs in Den Haag (2010) festhielten. Für den Kosovo ist die noch ausstehende Anerkennung durch die fünf Mitgliedsländer der EU von zentraler Bedeutung. Denn ein europäisches Kosovo ist für die EU genauso wichtig, wie die EU für Kosovo von zentraler Bedeutung ist.

Intervention als soziale Praxis GRIN Verlag

Gegenwartskunst, die sich mit zeitgeschichtlichen Ereignissen beschäftigt, ist häufig an einer Dekonstruktion und Erweiterung von Geschichte interessiert. Mit Fokus auf Hiwa K und Petrit Halilaj, deren Arbeiten kriegsbedingte Gewalt, Zerstörung, Flucht und Verdrängung thematisieren, untersucht Julia Wolf die Möglichkeiten von Kunst, in Geschichtsschreibung einzugreifen. Die beiden Künstler nutzen erinnerungspolitische, postkoloniale, postmigrantische und verflechtungsgeschichtliche Perspektiven, um vorherrschende Erzählungen einer Gegenwartsbestimmung zu unterziehen. Damit imaginieren sie Geschichte(n) im Sinne der Re-Visioning Histories über die Grenzen des bereits Verständlichen hinaus und zeigen das geschichtspolitische Potenzial zeitgenössischer Kunst auf.

Kosovo Otto Harrassowitz Verlag

- Erster deutschsprachiger Reiseführer zum gesamten Westbalkan- Sieben Länder in einem Band: Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Serbien, Montenegro, Kosovo, Albanien, Nordmazedonien- Alle wichtigen Sehenswürdigkeiten auf 536 Seiten- Vorschläge für Balkantouren, umfassende reisepraktische Hinweise - 39 Stadtpläne und Übersichtskarten, große Faltkarte zum Herausnehmen Die Länder des Westbalkan zeigen sich als überraschend vielfältige Reiseziele, zusammen bieten sie eine schier unüberschaubare Fülle an Sehenswürdigkeiten. Der architektonische Reichtum in den Hauptstädten Zagreb, Sarajevo, Belgrad, Podgorica, Prishtinë, Tirana und Skopje, aber auch in malerischen Kleinstädten geht auf viele Völker zurück, darunter Römer, Venezianer, Osmanen und Österreicher. Zu entdecken gibt es Ausgrabungsstätten, unzählige Barockschlösser, Burgen und Klöster sowie Kirchen und Moscheen. Gleichzeitig weist die Region zwischen Adria, Donau und Balkangebirge sehr unterschiedliche Landschaften auf: traumhafte Strände, tiefe Schluchten sowie wilde, naturbelassene Flüsse, nahezu unberührte Natur in den ausgedehnten Nationalparks, Hochgebirgen und Tiefebene. Daher ist sie ein ideales Reiseziel für Kulturliebhaber wie für Aktivurlauber. Der Balkan ist mittlerweile auch grenzüberschreitend problemlos zu bereisen, und die touristische Infrastruktur wurde in allen Ländern in den vergangenen Jahren erheblich verbessert. Dieser Reiseführer stellt erstmals im deutschsprachigen Raum sieben Länder mit ihrer Geschichte und ihren Traditionen, Schönheiten und Besonderheiten vor. Er bietet umfassende reisepraktische Informationen und wendet sich an alle, die den Balkan insgesamt oder auch nur Teile davon individuell oder im Rahmen von Studienreisen kennenlernen möchten.

Sacralizing the Nation through Remembrance of Medieval Religious Figures in Serbia, Bulgaria and Macedonia Springer-Verlag

This book explores the political economy of Hungary from the mid-1970s to the present. Widely considered a 'poster boy' of neoliberal transformation in post-communist Eastern Europe until the mid-2000s, Hungary has in recent years developed into a model 'illiberal' regime. Constitutional checks-and-balances are non-functioning; the independent media, trade unions, and civil society groups are constantly attacked by the authorities; there is widespread intolerance against minorities and refugees; and the

governing FIDESZ party, led by Prime Minister Viktor Orbán, controls all public institutions and increasingly large parts of the country's economy. To make sense of the politico-economical roller coaster that Hungary has experienced in the last four decades, Fabry employs a Marxian political economy approach, emphasising competitive accumulation, class struggle (both between capital and labour, as well as different 'fractions of capital'), and uneven and combined development. The author analyses the neoliberal transformation of the Hungarian political economy and argues that the drift to authoritarianism under the Orbán regime cannot be explained as a case of Hungarian exceptionalism, but rather represents an outcome of the inherent contradictions of the variety of neoliberalism that emerged in Hungary after 1989.

Studienhandbuch Östliches Europa: Geschichte Ostmittel- und Südosteuropas BWV Verlag

This book represents a detailed and comprehensive examination of the developments of NATO's engagement in Kosovo, and the related policies of western countries. In addition to offering an in-depth analysis of historical developments in the relationships between Albanians and Serbs, the book also provides a constructive discussion of the events of the Kosovo conflict, which constituted one of the main concerns in the international agenda towards the end of the twentieth century. The basic theme set forth in this book is the reasoning behind NATO's intervention in Kosovo during the spring of 1999, namely to end the conflict between Albanians and Serbs and to aid the Kosovo Albanians in achieving their freedom from the jurisdiction of the Serbian state. Based on extensive evidence, the author analyzes the contradicting stances conveyed at the Security Council regarding the conflict, NATO's military intervention and the issue of Kosovo's future. The book provides useful information for any scholars, students and readers interested in gaining a more detailed understanding of Kosovo's historical developments on an international level. It offers the reader detailed insights into, and descriptions of, the events that took place in the military conflict in Kosovo; it provides various facts and figures, evidences and counterarguments in response to what happened in this politically volatile region.

Hegemoniebildung und Elitentransformation im Kosovo. Von der spätosmanischen Herrschaft bis zur Republik Trescher Verlag
ger: Welche Rolle nimmt das Dorf im (heutigen, albanischen) Kosovo in der Organisation politischer Machtverhältnisse im Staat ein und wie verändert es sich dadurch? Drei Interaktionsmodi des Dorfes mit den übergeordneten Strukturen ausgemacht worden und in der Geschichte des Kosovo verankert. Für jeden Interaktionsmodus wurde eine These entwickelt, die anhand eines Modells an einer bestimmten makrohistorischen Epoche der Geschichte des Kosovo plausibilisiert wurde. Die Indifferenzthese besagt eine grundsätzliche Indifferenz von Staat und Dorf. Nach aussen durch Selbstversorgung abgegrenzt und im Innern durch die Selbstversorgung seiner Haushalte bestimmt, entwickelte das Dorf gewisse Institutionen der Selbstverwaltung. Die Indifferenz war der dominante Interaktionsmodus während des Osmanischen Reichs. Die Gegnerschaftsthese erklärt, wie die Dörfer den ihnen übergeordneten Staat ablehnen oder gar bekämpfen können. Die Gegnerschaft kennt verschiedene Spielformen, beispielsweise die Unterhöhlung staatlicher Strukturen durch „traditionelle“, den Aufbau einer parallelen Gesellschaft oder gar den Krieg. Die Gegnerschaftsthese ist an der Epoche des sozialistischen Jugoslawiens plausibilisiert worden. Zuletzt besagt die Identitätsthese eine grundlegende Gleichgerichtetheit der Interessen von Dorf und übergeordnetem Staat. Der Staat, der sich dessen bewusst ist, verzichtet auf die volle Einsetzung seines intervenierenden Instrumentariums. Die Identitätsthese ist

anhand des zeitgenössischen Kosovo plausibilisiert worden. Die drei Thesen zeigen auf, dass die Verhältnisse zwischen der sublokalen Ebene und dem übergeordneten System in der Geschichte des Kosovo sowohl wichtig als auch nuanciert sind. Die Dörfer als Meso-Ebene behalten ein Proprium, d. h. eigene Entwicklungsstränge, die ihnen selbst zukommen.

The Secession of States and Their Recognition in the Wake of Kosovo Cambridge Scholars Publishing

Mit den jugoslawischen Nachfolgekriegen beherrschten in den 1990ern Narrative von ewigem Hass und interethnischer Gewalt auf dem »Balkan« die westlichen Medien. Doch bereits Mitte des 19. Jahrhunderts war dieser als imaginiertes »europäisches Orient« in den geopolitischen und medialen Fokus angrenzender und weit(er) entfernter Länder gerückt. Wie wurden Bilder vom »Balkan« mit orientalisierten Vorstellungen angereichert oder davon abgegrenzt? Am Beispiel der Encounter Felix Kanitz und Edith Durham sowie der serbischen US-Migrationsgemeinschaft um Mihajlo Pupin beleuchtet Eva Tamara Asboth, wie Geschichtsbilder räumlich transferiert und übersetzt wurden. Sie zeigt: Die regionale Geschichte war und ist von zahlreichen Begegnungen, Widersprüchen und politischen Verwicklungen geprägt.

Deutschlands Außenpolitik und der Kosovokonflikt Franz Steiner Verlag

Noch immer werden in der Forschung die Grenzen und Möglichkeiten des Statebuilding zu selten in der sozialen Praxis der Intervention verortet. Im Rahmen einer „Soziologie der Intervention“ stellt Werner Distler in seiner Studie deshalb die ausführenden Akteure der Intervention in den Mittelpunkt, konkret deutsche Polizistinnen und Polizisten als Teil der UN-Polizeimission im Kosovo. Als Beitrag zur Debatte über die Grenzen und Möglichkeiten von Interventionen werden die subjektiven Interaktionserfahrungen und Reflexionen anhand dreier Dimensionen, der Konstitution des Selbst, der Anderen und der sozialen Umwelt, ausführlich dargestellt und ausgewertet. Die Analyse der Arbeit zeigt, dass es im Alltag der Intervention nicht möglich ist, Denken und Handeln der Akteure von den sozialen Strukturen der Intervention zu trennen. Diese können politisch nur bedingt vorgegeben oder verändert werden.

Militärische Interventionen in Europa im 20. Jahrhundert transcript Verlag

What drives European foreign policy towards the wider Mediterranean and Middle East region? This collection takes an innovative approach to answering this question, by considering the impact of intra-European divisions on European policies towards this crucial region. European foreign policy has traditionally been defined by a clear division of labour: southern European member states take the lead in the EU's southern neighbourhood, while central and northern European countries drive policies in the EU's eastern neighbourhood. The resulting north-south split has entrenched geo-clientalistic behaviour as a core principle of EU foreign policy-making and has fuelled a static intra-European competition over influence and resources. However, as European power dynamics shift, these old divisions no longer hold and northern and central European countries have been pushed towards a more pro-active role in the region. But

what factors are shaping the foreign policies of these countries in the Mediterranean and Middle East? What has been their contribution to common EU policies? And does their growing activism signal an end to old geo-clientalistic division as a core driver of European foreign policy?

Serbien, Montenegro GRIN Verlag

Studienarbeit aus dem Jahr 2007 im Fachbereich Politik -

Methoden, Forschung, Note: 2,0, Technische Universität Darmstadt (Politikwissenschaft), Sprache: Deutsch, Abstract: [...]

Ich möchte an dieser Stelle betonen, dass ich in dieser Arbeit keineswegs die Verbrechen und Menschenrechtsverletzungen Serbiens im Kosovo in Frage stelle. Es geht mir vielmehr darum eine völlig unvoreingenommene und wissenschaftlich korrekte Antwort auf die Frage zu finden, weshalb sich die Bundesrepublik Deutschland letztlich am Kosovokrieg beteiligt hat. Ich möchte dabei prüfen ob es zutrifft, dass Deutschlands Handeln immer nur unter internationalem Druck zustande kam und humanitäre Argumente hierbei lediglich vorgeschoben wurden, um machtpolitische Interessen als tatsächlichen Beteiligungsgrund zu kaschieren. Bevor ich nun ausführlicher auf die Wahl der Methode eingehen möchte, noch ein paar kurze Anmerkungen zur verwendeten Literatur: Für einen ersten Überblick zum methodischen Aufbau der Arbeit als Einzelfallanalyse hat mir Ulrich von Alemanns Buch „Politikwissenschaftliche Methoden – Grundriss für Studium und Forschung“ sehr weitergeholfen. Ein besonderes Augenmerk auf Einzelfallanalysen richtet John Gerring in seinem Aufsatz „What is a Case Study and what is it good for?“, während sich Stephen van Evera in seinen Ausarbeitungen unter dem Titel „What are Case Studies? How should they be performed?“ zur Möglichkeit des Testens von Theorien mit Hilfe von Fallstudien äußert. Für eine kompakte Zusammenfassung zur Außenpolitik des vereinigten Deutschlands kann ich Gregor Schöllgens Buch „Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland - von den Anfängen bis zur Gegenwart“ empfehlen. Zur Provinz, Bevölkerung und Geschichte des Kosovo seien an dieser Stelle kurz Heinz Loquai, Matthias Rüb und Paul J.J. Welfens genannt, die sowohl die Ursachen, als auch die Wege in den Krieg sowie diesen an für sich hervorragend darstellen und analysieren. Für das Kapitel zur Erklärung des Akteursverhaltens anhand der außenpolitischen Theorieschulen konnte ich schließlich Zeitschriftenartikel von Christian Hacke zur Deutschlands Außenpolitik im Bezug auf den Kosovokonflikt, Karsten D. Voigts Aufsatz „Bündnistreue als Emanzipation“ sowie Gregor Schöllgens Buch „Deutschlands Außenpolitik in der Ära Schröder“ heranziehen

The Nagorno-Karabakh deadlock Böhlau Verlag Wien

Von den Karpaten bis zum Mittelmeer, von der Slowakei bis Zypern: Dieses Lexikon zur Geschichte Südosteuropas gibt Auskunft über Raumbegriffe, Völker, Religionen, Staaten, Gesellschaften, Recht, Wirtschaft, Kultur und über zentrale Ereignisse in der Region vom Ende der Antike bis zur Gegenwart. Die 2. Auflage wurde um viele neue Begriffe erweitert und die Texte unter Berücksichtigung des jüngsten Forschungsstands aktualisiert. Die Querverweise und ein Sachregister erleichtern die Benützung. Die mitwirkenden Autorinnen und Autoren sind renommierte Fachleute, die ein breites Spektrum geografischer, methodischer und thematischer Schwerpunkte garantieren.